



EIN FILM
VON
MICHAEL
KOCH

MARGARITA BREITKREIZ GEORG FRIEDRICH OLGA DINNIKOVA SAHIN ERYILMAZ

PANDORA FILM PRODUKTION in Kooperation mit HUSOFILM, LITTLE SHARK ENTER-
TAINMENT und WESTDEUTSCHER RUNDFUNK, ARTE, SCHWEIZER RADIO UND
FERNSEHEN / SRG SSR, Produktion ANDREA HANKE (WDR), GEORG STEINERT
(ARTE), TAMARA MATTLE (SRG) Produktionsleitung KATJA CHRISTOCHOWITZ
casting SUSANNE RITTER maske ASTRID WEBER kostüm PERI DE BRAGANCA
szenenbild PETRA BARCHI Tongestaltung TOBIAS KOCH, MAURIZIUS
STAEHEL Druck montage FLORIAN RIEGEL Bildgestaltung BERNHARD KELLER
Koproduzenten CHRISTOF NERACHER, TOM SPIESS Produktion CLAUDIA STEFFEN,
CHRISTOPH FRIEDEL, coproduktion JULIANE GROSSHEIM Drehbuch/Regie MICHAEL KOCH
unterstützt von FILM- UND MEDIENSTIFTUNG, NWL, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS,
BUNDESAMT FÜR KULTUR (EDI) SCHWEIZ, ZÜRCHER FILMSTIFTUNG, DIE BEAUFTRAGTE
DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN, FILMFÖRDERUNGSANSTALT,
MEDIA PROGRAMM DER EUROPÄISCHEN UNION, FACHAUSSCHUSS AUDIOVISION
UND MULTIMEDIA SSR.

PAFFHOFF hugobfilm WDR arte SRP SRG SSR PRODUCTION LUXBOX FRENETIC

ein Film von **Michael Koch**
Mit **Margarita Breitkreiz, Georg Friedrich, Olga Dinnikova, Sahin Eryilmaz**
Start: **23. Februar 2017**
Dauer: **100 min.**

Presseserver: <http://www.frenetic.ch/espace-pro/details//++/id/1060>

PRESSEBETREUUNG
Martina Barbara Wettstein
044 488 44 21
079 345 83 08
martina.wettstein@prochaine.ch

VERLEIH
FRENETIC FILMS AG
Bachstrasse 9 • 8038 Zürich
Tel. 044 488 44 00 • Fax 044 488 44 11
www.frenetic.ch

Synopsis

Marija, eine junge Ukrainerin, verdient sich ihren Lebensunterhalt als Reinigungskraft in einem Hotel in Dortmund, nach einer fristlosen Kündigung rückt ihr Traum vom eigenen Friseursalon in weite Ferne. Ohne Arbeit und finanziell unter Druck ist sie bereit alles in die Waagschale zu werfen und gibt für ihre Unabhängigkeit ihre sozialen Beziehungen und zuletzt die eigenen Gefühle auf.

Marija ist das Portrait einer jungen Frau, die am Rand unserer Produktions- und Konsumgesellschaft lebt, sich jedoch nicht auf die ihr zugeschriebene Opferrolle reduzieren lässt. Fordernd, entschlossen und kompromisslos kämpft sie für ein freieres, selbstbestimmtes Leben. Das Spielfilmdebüt von Michael Koch lief im Wettbewerb am Filmfestival Locarno und wurde mit zwei Preisen ausgezeichnet



Michael Koch – Buch & Regie

Geboren 1982 in Luzern (CH), studierte Michael Koch von 2003 - 2008 an der Kunsthochschule für Medien in Köln und arbeitete parallel als Schauspieler. Während seines Studiums entstanden die Kurzfilme WIR SIND DIR TREU (2005), BECKENRAND (2006) und POLAR (2008). Alle drei Filme liefen sehr erfolgreich auf internationalen Festivals und gewannen zahlreiche Preise. POLAR wurde auf der Berlinale 2009 mit einer „Lobenden Erwähnung“ ausgezeichnet und gewann den Deutschen Kamerapreis sowie den Deutschen Kurzfilmpreis in Gold 2009. Nach seinem Studium folgten auch Regiearbeiten für das Theater Kaserne Basel. Mit seinem Langfilm-Debüt „MARIJA“ feiert Koch Weltpremiere im Internationalen Wettbewerb des 69. Locarno Film Festivals.

Filmographie

MARIJA / 100 Min. / Spielfilm / 2016

- Film Festival Locarno, Internationaler Wettbewerb

WIR SIND DIR TREU / 9 Min. / Doc. / 2005

- Bester Schweizer Film / Int. Kurzfilmtage Winterthur 2005
- le prix Canal + / Festival international du court métrage de Clermont-Ferrand 2006
- Förderpreis Kurzfilm / Filmkunstfest Schwerin 2006
- Audience Award / Documenta Madrid 2006
- Silver Impakt Award / Impakt 2006
- Bester Dokumentarfilm & ARTE-Kurzfilm-Preis / Munich Int. Festival of Film Schools 2006
- Best Camerawork / Int. Festival of Sport Films, Moskau 2007
- Cultural Expression Award / Brazilian Student Film Festival 2007
- Prädikat „Besonders Wertvoll“ & Kurzfilm des Monats / Filmbewertungsstelle Wiesbaden 2007

BECKENRAND / 19 Min. / Kurzspielfilm / 2006

- Premiere, Int. Filmfestival Locarno 2006
- Nomination Swiss Film Prize 2007
- Prix spécial du jury / Festival du film court de Lille 2007
- Special Mention / Int. Kurzfilmfestival Hamburg 2007
- First Prize / Une Nuit Trop Courte, Grenoble 2007
- Nomination Deutscher Kurzfilmpreis 2007

POLAR / 29 Min. / Kurzspielfilm / 2008

- Premiere und Special Mention / 59. Int. Filmfestspiele Berlin, Perspektive Deutsches Kino
- Bester Schweizer Film / Int. Kurzfilmtage Winterthur 2008
- Grand Prix / Festival du court-métrage d'Altkirch
- Goldener Reiter / Bester Deutscher Film, Filmfest Dresden
- Deutscher Kamerapreis 2009 / Kategorie Kurzfilm
- Nominierung FIRST STEPS 2009 / Kategorie Bester Spielfilm und Bestes Drehbuch

- Nominierung Babelsberger Medienpreis 2009 / Kategorie Bester Absolventenfilm – Spielfilm
- Prädikat „Besonders Wertvoll“ / Filmbewertungsstelle Wiesbaden 2009
- Deutscher Kurzfilmpreis in Gold 2009 / Kategorie Bester Spielfilm 7 - 30 Min.

Kommentar zum Film - Michael Koch

In der Hoffnung auf ein besseres Leben, verlassen zurzeit viele, oft junge Menschen ihre Heimat um sich in Deutschland eine neue Existenz aufzubauen. Sie sind bereit auf unseren Baustellen, in Schlachthöfen, Gärtnereien, Hotels und in Großküchen diejenigen Jobs zu verrichten, die hier niemand will. Dass sie dabei nicht selten, manchmal rücksichtslos ausgenutzt werden, zeugt einerseits von der Skrupellosigkeit derjenigen, die damit gutes Geld verdienen, verdeutlicht andererseits aber auch wie alternativlos sich ihr Weg zur Sicherung der eigenen Existenzgrundlage gestaltet.

In der Dortmunder Nordstadt, einem ehemaligen Arbeiterviertel im Ruhrgebiet, in dem heute Menschen aus über 130 Nationen zusammenleben, habe ich diesen Kampf um die eigene Existenzgrundlage als äußerst hart und unerbittlich erlebt. Aufgrund des Niedergangs von Stahl- und Kohleindustrie, stehen überall Häuser leer und verfallen. Vielen Vermietern sind die neuen Arbeitsmigranten deshalb eine willkommene Klientel, weil sie ihnen in überfüllten Etagen, Schlafplätze und Zimmer vermieten können und auf diese Weise an ihren maroden Altbauten noch was verdienen.

Während meiner ausgedehnten, dokumentarischen Recherche, die elementarer Bestandteil des Drehbuchschreibens war, schien mir die Frage nach den Auswirkungen, die der tägliche Überlebenskampf der Immigranten auf das eigene, soziale Umfeld hat, besonders wichtig: Kann man sich in einer Welt, in der zwischenmenschliche Beziehungen auf ihre ökonomische Verwertbarkeit ausgerichtet sind, Dinge wie Moral oder Gefühle überhaupt noch leisten?

Interview mit Michael Koch – Buch & Regie

Wie kam es zur Geschichte, die Du in MARIJA erzählst?

2010 war ich länger in der Ukraine und lernte dort viele, meist junge Leute kennen, die ihr Land unbedingt verlassen wollten. Die Entschlossenheit mit der sie einen Ausweg aus der eigenen Perspektivlosigkeit suchten, war beeindruckend. Über eine Freundin in Kiew hörte ich dann von einer jungen Frau, die aus Odessa nach Deutschland kam. Sie arbeitete in Dortmund als Putzfrau, wollte aber sobald wie möglich ein eigenes Nagelstudio eröffnen. Die Dringlichkeit mit der die junge Frau für ihre Selbständigkeit kämpfte und ihr Stolz, mit dem sie auf Rückschläge reagierte, beeindruckten mich sehr und waren der Auslöser für meine Auseinandersetzung mit dem Stoff.

MARIJA spielt in der Dortmunder Nordstadt. Kannst Du uns was zum Viertel erzählen, in dem Du gedreht hast?

In der Nordstadt, einem ehemaligen Arbeiterviertel im Ruhrgebiet leben heute Menschen aus über 130 Nationen. Ein Mikrokosmos, der viel über unsere Gegenwart aussagt und zugleich eine deutsche Lebensrealität abbildet, die viel zu selten differenziert betrachtet wird. Aufgrund des Niedergangs von Stahl- und Kohleindustrie, stehen in der Nordstadt immer wieder Häuser leer und verfallen. Auf viele Migranten, die mit wenig, teilweise überhaupt keinen finanziellen Mitteln nach Deutschland kommen, wirkt das anziehend, sie glauben sich hier eine neue Existenz aufbauen zu können. Den lokalen Vermietern wiederum sind die neuen Arbeitsmigranten eine willkommene Klientel, weil sie ihnen in überfüllten Etagen, Schlafplätze und Zimmer vermieten können und auf diese Weise an ihren maroden Altbauten was verdienen. Der Kampf um die eigene Existenzgrundlage ist in der Dortmunder Nordstadt überall spürbar. Das Viertel schien mir deshalb der geeignete Ort zu sein, um der Frage nachgehen zu können, wie sich der tägliche Überlebenskampf eines Migranten auf das eigene, soziale Umfeld auswirkt. Oder anders formuliert: Kann man sich in einer Welt, in der zwischenmenschliche Beziehungen auf ihre ökonomische Verwertbarkeit ausgerichtet sind, Dinge wie Moral oder Gefühle überhaupt noch leisten?

Was ist Marija für eine Frau? Wie würdest Du sie beschreiben?

Marija ist eine eigensinnige, starke Frau, die zwar einstecken muss, aber auch austeilern kann. Das hat mich von Anfang an interessiert. Ich wollte die Geschichte einer Frau erzählen, welche die Opferrolle, die man ihr zuschreibt, nicht akzeptiert. Eine Frau, die durch die Härte sich selbst und ihrem sozialen Umfeld gegenüber, irritiert, ihren Stolz und ihre innere Überzeugungskraft jedoch nie verliert. Eine Frau, die immer unterwegs ist, den Blick nach Vorne gerichtet hat. Sie verfolgt ihr Ziel so kompromisslos, so abgeklärt, dass sie plötzlich nicht mehr weiß, wie sie auf ihr inneres, aufkommendes Bedürfnis nach Nähe und Geborgenheit reagieren soll. Sie entscheidet sich sogar gegen ihre Gefühle, weiß aber, dass sie das machen muss, will sie den für sie so wichtigen Schritt in ein freieres, selbstbestimmtes Leben tun.

Was war Dir beim Cast wichtig, wonach hast Du geguckt?

Ich habe Margarita Breitzkreiz mehrmals auf der Bühne gesehen (Volksbühne Berlin) jedoch nie im Film. Als sie dann zum Casting kam, war mir ziemlich schnell klar, dass das Marija ist. Unbestechlich, eigensinnig und sehr ehrlich in ihrem Spiel. Georg Friedrich (Georg) hatte ich bereits während dem Schreiben im Kopf. Er schafft es, seinen eigenwilligen Figuren eine Verletzlichkeit zu verleihen, die mich berührt. Was mich interessiert, ist immer der Mensch und nicht die Figur. Deshalb habe ich mich bei der Besetzung für Darsteller entschieden, die was Eigenwilliges haben. Darsteller, die eine Geschichte, eine Vergangenheit mitbringen, die sich in ihren Körpern, ihren Gesichtern zeigt. Viele Rollen wurden so von Menschen übernommen, die noch nie vor der Kamera gestanden haben. Mir war es wichtig, möglichst wenig zu behaupten. Deshalb habe ich mit Darstellern gearbeitet, die das Leben, wovon der Film erzählt, kennen, es leben oder gelebt haben.

Wie war der Dreh? Der Film wurde ja grösstenteils an Originalschauplätzen gedreht.

In der ausgiebigen Recherchephase habe ich viel, sehr viel Zeit in den Kaffees und Strassen vor Ort verbracht. Das half, um das anfängliche Misstrauen der Menschen abzubauen. Nach und nach haben sie dann angefangen mir ihre Geschichten zu erzählen. Die habe ich schon früh in das Drehbuch integriert und viele der Menschen, die ich so kennen gelernt habe, sind als Darsteller im Film zu sehen. Dadurch war es uns während den Dreharbeiten möglich, nahezu uneingeschränkt an denjenigen Orten zu drehen, an denen die Geschichten, die mir erzählt wurden, auch tatsächlich passiert sind. Die Miteinbeziehung der Menschen vor Ort und das daraus resultierende gegenseitige Vertrauen, war eine sehr beglückende Erfahrung.



Cast

Marija MARGARITA BREITKREIZ

Georg GEORG FRIEDRICH

Olga OLGA DINNIKOVA

Cem SAHIN ERYILMAZ

Amina ELENA PREDUEO

Ercan NIKOLAY DONTCHEV

Igor DMITRI ALEXANDROV

Architekt GEORGES DEVDARIANI

Bauherr MARK ZAK

Vermieter MARKUS JOHN

Marek DIMITRI BILOV

Mareks Junge LEONARD NAPLOCHA

Sänger GABRIEL VILCIU

Personalchefin MONIKA BUJINSKI

Arzt ANDREAS ENGELMANN

Friseurin FABIENNE HESSE

Kundin GÜNFER CÖLGEÇEN

André STEFAN GEBELHOFF

Putzfrau TANASE LUCIA-VERGINICA

Rumänischer Familienvater LINCAN GELU

Rumäne PAUN VASILE

Mehmet IBRAHIM EFE

Mehmets Kumpel KAYA KÖKSAL

Mann Frisereinrichtung ROLF M. WENNIG

Wachmann SEBASTIAN FRITZSCH

Hasan METIN EROL

Mietinteressent SERIF KAYA

Bauarbeiter ROBERT BALTA

Lieferant KARL THOMAS

Zum Cast

Margarita Breitzkreiz – «marija»

Die in Omsk, Russische SFSR, geborene deutsche Schauspielerinnen Margarita Breitzkreiz wurde nach ihrem Studium an der renommierten Schauspielschule „Ernst Busch“ Ensemblemitglied an der Volksbühne Berlin. Vor der Kamera war sie u.a. zu sehen in DER GRENZER UND DAS MÄDCHEN von Hartmut Schoen, ABSURDISTAN von Veit Helmer und POLIZEIRUF 110: FIEBER von Hendrik Handloegten.

Georg Friedrich – «georg»

Seit 2001 zählt der in Wien geborene Georg Friedrich zu den erfolgreichsten Schauspielern des österreichischen und deutschen Arthouse Kinos. Er wurde bekannt durch seine Darstellung in Filmen von Ulrich Seidl, Michael Haneke und Wolfgang Murnberger. In den letzten Jahren spielte er Hauptrollen in ÜBER UNS DAS ALL von Jan Schomburg, ALOYS von Tobias Nölle und WILD von Nicolette Krebitz.

Sahin Eryilmaz – «cem»

Der Kölner Schauspieler Sahin Eryilmaz wurde bekannt durch seine Auftritte in Filmen wie DER MEDICUS von Philipp Stölzl, FRAU ELLA von Markus Goller und dem neuen Hamburger TATORT. Aktuell spielt er eine der erwachsenen Hauptrollen in der erfolgreichen VOX-Serie DER CLUB DER ROTEN BÄNDER.

Olga Dinnikova – «olga»

Olga Dinnikova macht nach ihrem Studium an der European Film Actor School Zürich gerade ihren Master of Arts in Film auf der Zürcher Hochschule der Künste. Als Schauspielerin war sie zuletzt u.a. in NIGHTFALL von Simon Aeby zu sehen.

Stab

Regie	MICHAEL KOCH
Produzenten/ Pandora Film	CLAUDIA STEFFEN CHRISTOPH FRIEDEL
Koproduzent/ Hugofilm	CHRISTOF NERACHER
Koproduzent/ Liittle Shark	TOM SPIESS
Redaktion/ WDR	ANDREA HANKE
Redaktion/ ARTE	GEORG STEINERT
Redaktion SRF	TAMARA MATTLE
Buch	MICHAEL KOCH
Co-Autorin	JULIANE GROSSHEIM
Bildgestaltung	BERNHARD KELLER
Montage	FLORIAN RIEGEL
Ausstattung	PETRA BARCHI
Maske	ASTRID WEBER
Kostüm	PERI DE BRAGANCA
Ton	TOBIAS KOCH MAURIZIUS STAERKLE DRUX JEAN-PIERRE GERTH
Licht	HENRY NOTROFF
Produktionsleitung	KATJA CHRISTOCHOWITZ
Regieassistenz	ROGER SCHWEIZER
Casting	SUSANNE RITTER